

# Konzeption



# Inhalt

Daten.....	3
Unser Anliegen.....	5
Unser Waldkindergarten.....	6
• Personal/AusbilderInnen: .....	6
• Öffnungszeiten:.....	6
• Schließzeiten: .....	7
• Maßnahmenplan bei Personalausfällen: .....	7
Unsere pädagogischen Schwerpunkte .....	8
Bildungs- und Erziehungsbereiche des Wakis:.....	11
Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit .....	11
Unser Bild vom Kind .....	12
Eingewöhnung .....	14
Haltung der pädagogischen Fachkräfte.....	16
• Situationsorientierte Pädagogik .....	17
• Freispiel .....	18
• Ganzheitliches Lernen .....	19
• Partizipation.....	19
Unser naturpädagogischer Ansatz .....	20
Vorschulprogramm .....	21
Beschwerdemanagement.....	22
Kinderschutzauftrag des Kommunalen Waldkindergartens „Zum Gänsebrunnchen“ .	23
Erziehungspartnerschaft .....	26
Förderverein.....	29
Kooperation.....	30
Öffentlichkeitsarbeit .....	31
Gesetzliche Grundlage .....	31
Beschreibung unserer Umgebung (Sozialraum).....	32
Begriffserklärungen .....	34

## Daten

---

### Kommunaler Waldkindergarten „Zum Gänsebrunnchen“

Standort im Wald: Blüchersteig/ Geldlochhütte

Postanschrift: Rosenhofstraße 85,  
67677 Enkenbach-Alsenborn

Tel: 0172/5103144  
0172/5101169  
0152/02154858

E-Mail: [waldkindergarten-alsenborn@gmx.de](mailto:waldkindergarten-alsenborn@gmx.de)

Träger: Ortsbürgermeister Jürgen Wenzel

Straße: Hauptstraße 18, 67677 Enkenbach-Alsenborn

Tel: 06303/913-158

E-Mail: [ortsbuengermeister@enkenbach-alsenborn.de](mailto:ortsbuengermeister@enkenbach-alsenborn.de)

Liebe Eltern und Leser,

seit September 2018 durchstreifen die Waldkinder mit ihren ErzieherInnen den Pfälzerwald um die Geldlochhütte in Alsenborn. Bis jetzt haben wir jeden Tag gemeinsam mit den Kindern Neues gelernt und entdeckt. Durch Fort- und Weiterbildungen gehen wir den Weg der Veränderung und des stetigen Wachstums. So wie die Natur lassen wir Altes los und empfangen Neues.

### **Unser großes Ziel:**

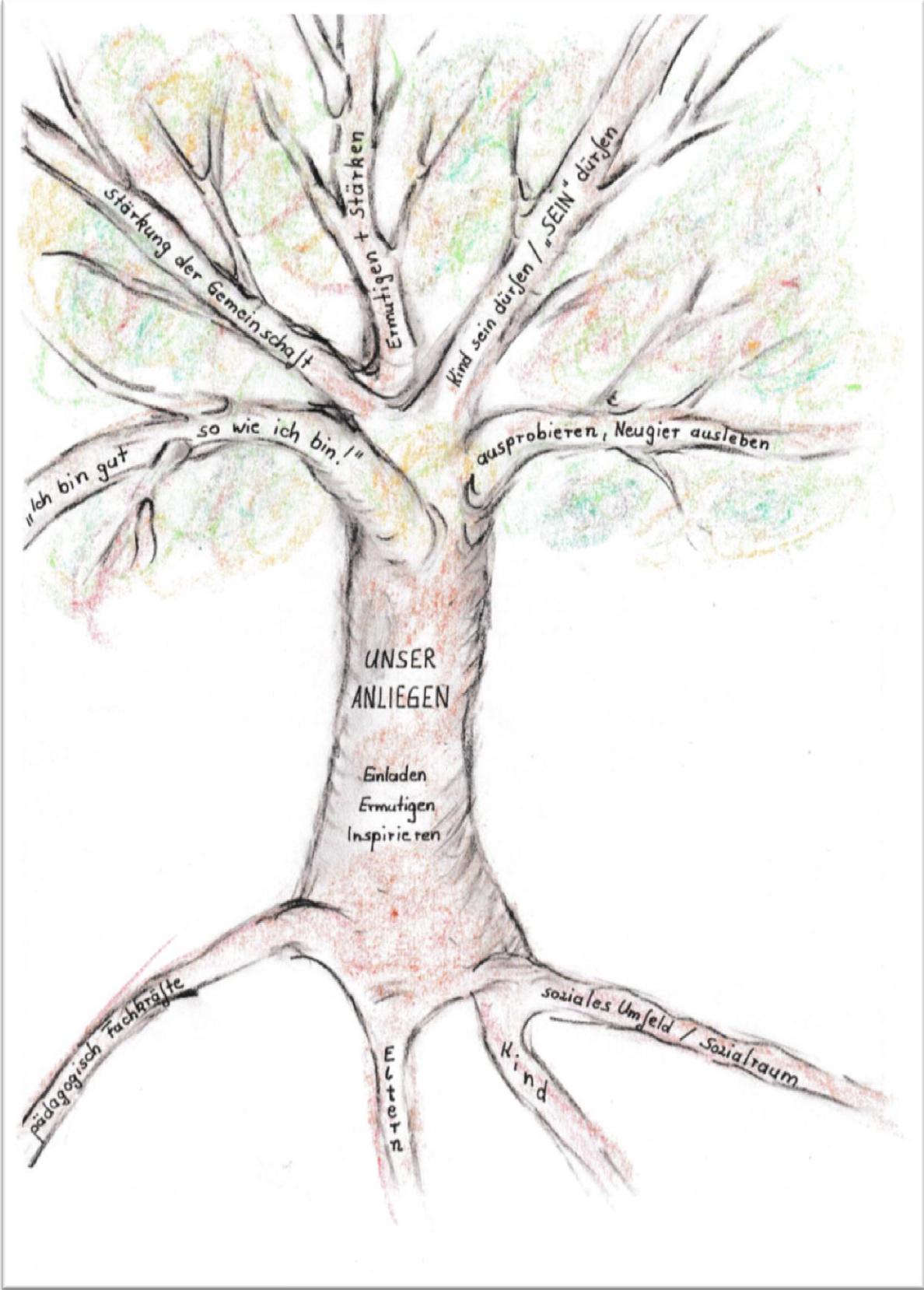
Ihre Kinder glücklich und selbstbewusst in die Schule zu entlassen.

Ihr Waki-Team

Leitung Sandra Wilde, Kirsten Hensel-Müller, Sarah Assmann und Alexandra Legrum.



# Unser Anliegen



# Unser Waldkindergarten

---

Unser Waldkindergarten besteht aus einer Gruppe von max.20 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren.

## **Personal/AusbilderInnen:**

Das Kernteam besteht aus vier pädagogischen Fachkräften inklusive Leitung sowie einer Reinigungskraft.

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb mit zertifizierter Praxisanleitung und können jedes Jahr einer/m BerufspraktikantIn oder PraktikantIn im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) eine Vollzeitstelle zur Verfügung stellen.

Wir arbeiten in Kooperation mit Fachschulen und bieten SchülerInnen die Möglichkeit, während eines Praktikums ihr theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen. Unabdingbar sind die regelmäßigen Reflexions- und Anleitungsgespräche. Im laufenden Kindergartenjahr ist es möglich, Wochen- sowie Sozialpraktika bei uns durchzuführen.

## **Öffnungszeiten:**

Montag - Freitag 8.00Uhr - 14.00Uhr ohne warmes Mittagessen

Bringzeit: 8.00Uhr - 9.00Uhr

Abholzeit: 13.00-14.00Uhr

Die Zeit von 9.00Uhr-13.0Uhr ist unsere Kernzeit. In diesem Zeitraum halten sich die Kinder an verschiedenen Orten im Wald auf oder sind unterwegs. In der Bring- und Abholzeit halten wir uns am Stamplatz „Geldlochhütte“ auf.

**Unseren Bauwagen nutzen wir als Schutzraum, für Kleingruppenangebote oder auch für das Vorschulprogramm.**

## **Schließzeiten:**

Alle Schließzeiten des Waldkindergartens werden vom Träger nach Beratung mit dem Elternausschuss und den pädagogischen Fachkräften festgelegt und den Eltern durch eine Jahresübersicht bekannt gegeben.

Unser Kindergarten kann jährlich an max. 28 Tagen geschlossen werden.

Feste Schließtage sind die letzten drei Wochen der Sommerferien, sowie die Weihnachtsferien. Uns stehen jährlich zwei Konzeptionstage und ein Betriebsausflug zu.

## **Maßnahmeplan bei Personalausfällen:**

In Abstimmung mit dem Träger der Einrichtung, der Kreisverwaltung Kaiserslautern und dem Landesjugendamt wurde ein spezifischer Handlungsplan speziell für unseren Waldkindergarten entwickelt, nach welchem gehandelt wird, wenn es zu Personalengpässen kommt.

Damit das Fachkräfte-Team im Waldkindergarten auch bei Engpässen den Betreuungsauftrag und die Aufsichtspflicht weiter gewährleisten kann, ist es in bestimmten Fällen unumgänglich, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Je nach Situation kann dies bedeuten, dass es zu einer Reduzierung des Angebotes (Absage von Projekten, Angebote, Ausflüge, etc.), einen Einsatz von Nicht- Fachkräften, einer Kürzung der Öffnungszeiten bis hin zur temporären Schließung oder zu einem vorübergehenden Verzicht auf Neuaufnahmen/Eingewöhnungen des Waldkindergartens kommen kann. Diese Maßnahmen werden in enger Abstimmung mit dem Träger, dem Elternausschuss, sowie mit dem Kreisjugendamt und dem Landesamt getroffen. Die Information erfolgt gewöhnlich über die Kita App, SMS, E-Mail, Aushänge/ Elternbriefe, persönliche Ansprache durch das Team oder telefonisch.

Wir bitten um Verständnis, dass Ihr Kind in diesen Fällen im häuslichen Bereich betreut werden muss.

Alle Maßnahmen sind zum Schutz und der Sicherheit der uns anvertrauten Kinder notwendig.

# Unsere pädagogischen Schwerpunkte

---

In diesen Bereichen fördern wir die Kinder nach der Bildungs- und Erziehungs-Empfehlung des Landes Rheinland-Pfalz und unterstützen sie in der Entfaltung ihrer Selbstwirksamkeit.

## Wahrnehmung:

### **Was die Kinder von alleine aus tun/erleben:**

Sinne: sehen, erforschen, hören, riechen, fühlen

Körperwahrnehmung: rennen, klettern, kriechen, balancieren, etc.

Naturwahrnehmung: Wetter, wechselnde Jahreszeiten, etc.

Materialerforschung: nass, trocken, kalt, warm, weich, hart, etc.

### **Was wir dazu beitragen können:**

Öfter neue Plätze aufsuchen; Wechsel der bekannten Plätzen; Zeit lassen

## Sprache:

### **Was die Kinder von alleine aus tun/erleben:**

Rollenspiele, Absprachen treffen (verstärkt durch bewusstes Fehlen von Spielzeug), zuhören, singen, musizieren, philosophieren, Buchstaben an den Bäumen sehen, nachfragen und nachmalen

### **Was wir dazu beitragen können:**

Bilderbücher anschauen, Geschichten erzählen, Fingerspiele, Lieder singen, korrekatives Feedback, Zeit für Gespräche einräumen, Gespräche führen

## Bewegung:

### **Was die Kinder von alleine aus tun/erleben:**

rennen, klettern, laufen, gehen, rollen, balancieren, hüpfen, bewegen mit dicker Kleidung, etc.

(das alles auf verschiedenem Gelände, Berg auf und ab etc.)

### **Was wir dazu beitragen können:**

Seilkonstruktionen, Auswahl des Weges, aufbauen eines Parcours, Bewegungsspiele, Wackelbrücken, Radtouren

### **Künstlerische Ausdrucksform (gestalterisch, kreativer Bereich):**

#### **Was die Kinder von alleine aus tun/erleben:**

Rollenspiele, sägen, schnitzen (je nach Alter alleine), malen mit bereitgestellten Materialien oder in der Erde, singen, musizieren; gestalten mit Naturmaterialien

#### **Was wir dazu beitragen können:**

Angebote zum Schnitzen, Sägen, Malen, Konstruieren, Filzen, Weben

### **Religiöse Bildung:**

#### **Was die Kinder von alleine aus tun/erleben:**

Die Kinder erleben den Kreislauf des Lebens. Sie erfahren, dass Sie ein Teil des Ganzen sind.

#### **Was wir dazu beitragen können:**

Regeln finden für ein gelingendes Zusammenleben z. B. durch Rituale, gegenseitiges Helfen, teilen was man hat, angenommen werden/sein.

Zugang zur Wirklichkeit z.B. staunen, Stille, Meditation

Vertrauen ins Leben/ Hoffnung geben

Feiern der christlichen Feste z.B. Ostern, Weihnachten, Sankt Martin

### **Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehung:**

#### **Was die Kinder von alleine aus tun:**

Bindung und Beziehungsfähigkeit entwickeln, Freundschaften knüpfen, Vielfalt als Bereicherung erfahren und erleben. Gemeinschaftsgefühl/ Zusammengehörigkeitsgefühl durch gemeinsame Erlebnisse

#### **Was wir dazu beitragen können:**

Förderung der Empathie, Grenzen anderer kennen lernen/wahrnehmen und respektieren

Förderung der Mitbestimmung z.B. durch gemeinsame Wochenplanerstellung.

Lernen Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen

### **Interkulturelles und Interreligiöses Lernen:**

#### **Was die Kinder von alleine aus tun/erleben:**

Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Sprachen, Kulturen und Verhaltensweisen, eigener Herkunft bewusst werden;

#### **Was wir dazu beitragen können:**

Das Interesse an anderen Kulturen, Sprachen und Verhaltensweisen fördern.

### **Mathematik, Naturwissenschaften, Technik:**

#### **Was die Kinder von alleine aus tun/erleben:**

Sie vergleichen unbewusst Formen und Größen und sortieren sie. Sie experimentieren mit verschiedenen Materialien, bauen und konstruieren, sie zählen Gegenstände

#### **Was wir dazu beitragen können:**

Aktivitäten anbieten, die motivieren sollen zum Sortieren, Ordnen, Bauen, Zählen. Förderung im Umgang mit Werkzeugen. Koordinative Bewegungsspiele

### **Naturerfahrung, Ökologie:**

#### **Was die Kinder von alleine aus tun/erleben:**

Sehen und erleben des Lebenszyklus von Tieren, Pflanzen und der Jahreszeiten

#### **Was wir dazu beitragen können:**

Pflege des Gartens und Hochbeetes. Das Kennenlernen und Verarbeiten von Waldfrüchten; das Herstellen von Medizin;

Förderung des Bewusstseins „Nur so viel ernten, wie ich brauche“ Förderung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung: achtsamer Umgang mit der Natur; Abfallvermeidung; Achtsamkeit für Müll und Verschmutzung in der Natur

### **Körper, Gesundheit und Sexualität:**

#### **Was die Kinder von allein aus tun/erleben:**

Stärkung des Immunsystems durch den Aufenthalt im Freien, Körperwahrnehmung, Körperspannung, Toilettengänge draußen; sich mit Verletzungen auseinandersetzen.

#### **Was wir dazu beitragen können:**

Intimsphäre schützen, Gespräche, auf eine gesunde Ernährung achten, Hände waschen

### **Medien:**

#### **Was wir dazu beitragen können:**

Bereitstellung von Büchern; Bücher anschauen oder auch Informationen über Bücher einholen; ergänzend dazu die Handhabung durch das Smartphone in Form von Apps etc.

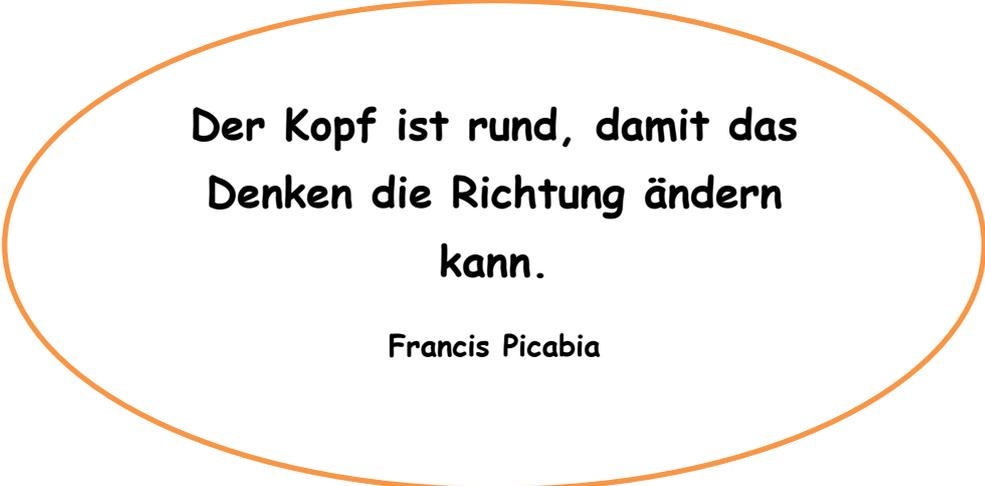
# Bildungs- und Erziehungsbereiche des Wakis:

## Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit

---

Damit Entwicklung gelingen kann, braucht es eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und dem Erwachsenen (ErzieherInnen/Eltern) worauf wir sehr viel Wert legen. Wir bemühen uns, eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens zu schaffen, wodurch das Kind seine Persönlichkeit entfalten kann.

In unserem Waldkindergarten praktizieren wir einen partnerschaftlichen Umgang auf der Grundlage von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. Wir verstehen unseren Waldkindergarten als einen Ort des Lernens in Geborgenheit, Freiheit und Verantwortung. Wir stärken die Eigenmotivation der Kinder, da diese in den ersten Lebensjahren sehr ausgeprägt ist. Bei der Erschließung der Welt und dem Erfassen der Sinnzusammenhänge unterstützen wir die Kinder tatkräftig als Begleiter ebenso als Lernende. Bildung im Kindergarten muss individuelle Lernwege ermöglichen und an den Interessen der Kinder anknüpfen. Wir können also stolz behaupten, dass unser Wald eine Vielzahl an Bildungsbereichen, Themen und Materialien zur Verfügung stellt, mit denen die Kinder verschiedener Altersgruppen viele Lernerfahrungen erleben dürfen.



**Der Kopf ist rund, damit das  
Denken die Richtung ändern  
kann.**

Francis Picabia

## Unser Bild vom Kind

---

Kinder sind für unsere pädagogische Arbeit wichtige Impulsgeber. Kinder sind ganze und emphatische Menschen. Wir sehen jedes Kind als einzigartig an. Kinder haben das Recht auf eine vorurteilsfreie Haltung. Wir begegnen ihnen wertschätzend, authentisch und respektvoll. Wir möchten den Kindern helfen, ihre Konflikte selbstbestimmt zu lösen. Wir sind der Überzeugung: Kinder dürfen sich selbst ausprobieren und wir trauen ihnen etwas zu. Kinder brauchen einen Handlungsrahmen, der ihnen Sicherheit und Orientierung gibt. Wir schaffen Spielmomente, in denen sich die Kinder ausprobieren können. Kinder haben ein Recht auf Langeweile und Langsamkeit. Hieraus entwickeln sich die schönsten Spielaktivitäten. Aus diesem Kontext werden die Kinder zu Pionieren, Entdeckern, Hüttenbauern, Werkzeugmachern und Sammlern. Für uns sind Kinder aktive Macher ihrer Welt und ihres Wissens. Sie sind für uns nicht passiv, sondern nehmen Inhalte durch das, was sie hören, sehen, erfahren und aktiv ausprobieren auf und basteln sich ihre individuelle Wissensstruktur. Kinder haben das Bedürfnis Spuren zu hinterlassen.

*„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen. Es gilt, den Gästen einen guten Ort anzubieten und ihnen so lange Sicherheit und liebevollen Halt zu geben, bis sie ihren Weg selbst gehen können.“ (Christel Schweizer, Jirina Prekop, „Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen“)*

- Kinder sind einzigartig und werden als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen
- Kinder sind von Anfang an kompetent
- Kinder formen sich aus eigenem Antrieb, sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung
- Kinder brauchen Vertrauen und Verständnis
- Kinder brauchen eine emotionale Basis und Sicherheit
- Kinder brauchen Herausforderungen
- Lernprozesse lassen unsere Kinder wachsen
- Kinder brauchen Erfahrungen um zu Be-Greifen

- Kinder sollen ein positives Selbstbild und Selbstvertrauen entwickeln
- Kinder sollen in einer sozialen Gemeinschaft Regeln und Normen entwickeln können
- Kinder sollen eine positive Weltanschauung erwerben
- Kinder lernen Grenzen zu setzen und vom Gegenüber zu respektieren
- Kinder benötigen Rituale und Regeln, um Orientierung zu entwickeln
- Kinder brauchen Kinder zum Lernen

Kinder sind Forscher, wir möchten ihnen nicht die Welt erklären, sondern ihnen die Möglichkeit geben, die Welt zu entdecken.

**Wenn ich nur darf,  
wenn ich soll,  
aber nie kann,  
wenn ich will,  
dann mag ich auch nicht, wenn ich muss.**

**Wenn ich aber darf,  
wenn ich will,  
dann mag ich auch,  
wenn ich soll,  
dann kann ich auch, wenn ich muss.**

**Denn schließlich:  
Die können sollen, müssen wollen dürfen!**

Heinz Schirp

# Eingewöhnung

---

## Unsere Eingewöhnung mit Ihnen und Ihrem Kind

Mit der Eingewöhnung kann ab einem Alter von 2,9 Jahren begonnen werden. In dem Zeitraum vom 01.11.-28.02. werden wetterbedingt keine Eingewöhnungen durchgeführt.

Unsere Eingewöhnung orientiert sich an dem Tübinger Modell der Eingewöhnung in der Peer Group.

- **Was bedeutet „Peer Group“:**  
Eine Peer Group ist eine Gruppe von Kindern ähnlichen Alters und Entwicklungsstandes.
  
- **Die Eingewöhnung:**  
(Gestaltung des Übergangs von der Familie in die Kita bzw. in den Waldkindergarten)  
Die Eingewöhnung umfasst den aktiven Bewältigungsprozess des Kindes, entsprechend seinen Bedürfnissen und Interessen, Beziehungen zu Fachkräften, Kindern und der Einrichtung aufzubauen. Um auf einer stabilen, sicherheitsgebenden Basis zu explorieren (erforschen, erkunden, untersuchen) und sich zu einer „selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (SGB VIII§22) zu entwickeln. Die Aufgabe der Fachkraft ist es, diesen Prozess professionell zu begleiten und dessen Bewältigung sicherzustellen.

### **Tag 1-3 Start am Waki Stamplatz:**

- 3 Kinder +2 Eingewöhnungsfachkräfte + familiäre Bezugsperson pro Kind
- Gemeinsames Ankommen 9.15Uhr
- Anwesenheitszeit 9.15Uhr- 12.00Uhr (Rucksack, Essen, Trinken, Wechselkleider, Windeln, kleines Handtuch, Sitzkissen )
- Aktive Begleitung der Kindergruppe(Peer) durch die Bezugspersonen und Fachkräfte
- Schlüsselsituationen wie Wickeln, Toilettengänge, Umziehen übernehmen die Bezugspersonen
- Diese Peergruppe ist allein ohne Bestandskinder

### **Ab Tag 4 (frühestens): Erste Verabschiedung und Trennung:**

- Individuelle Entscheidung über die Trennung, entsprechend der Signale des Kindes
- Das Eingewöhnungsteam entscheidet über den Zeitpunkt der ersten Trennung/Verabschiedung und bespricht es mit den Bezugspersonen
- Die Bezugspersonen bleiben in der Nähe bzw. sind immer telefonisch erreichbar
- Rückkehr der Bezugspersonen an den Stamplatz, Verabschiedung und Ende des Aufenthalts
- Stufenweise Verlängerung der Abwesenheit der Bezugspersonen
- Stufenweise Verlängerung der Anwesenheit des Kindes (immer in Absprache mit den Bezugspersonen)

### **Ab Woche 3:**

- Ziel der Integration in die Gesamtgruppe über die komplette Anwesenheit
- Die Peer startet in der Gesamtgruppe
- Schlüsselsituationen + Anwesenheitszeiten werden in Absprache mit den Bezugspersonen individuell und allmählich erweitert

## Haltung der pädagogischen Fachkräfte

---

Wir pädagogischen Fachkräfte sehen uns stets als aufmerksamer Begleiter und Unterstützer an der Seite der Kinder. Wir setzen voraus, dass wir als Pädagogen eine dem Kind zugewandte positive Grundhaltung und eine gute Beziehung durch eine stabile Bindung haben. Die/Der Erzieher/In begleitet die Kinder in ihrem Alltag, nimmt sie ernst und versucht einen Rahmen zu schaffen, in dem sich alle Kinder wohl fühlen, der ihnen Orientierung gibt, der sie ermutigt sich auszuprobieren und zu ihrem körperlichen und seelischen Wohlbefinden beiträgt. Wir ermutigen die Kinder, eigene Erfahrungen zu machen und selbst Lösungen für Probleme und Konflikte zu finden, bevor wir unterstützend zur Seite stehen.

Ebenso dürfen Gefühle erkannt, benannt, angenommen und zum Teil auch ausgelebt werden. Wir vertrauen den Kindern, nehmen ihre Themen und Bedürfnisse wahr, greifen sie auf und unterstützen ihre Aktivitäten, Entscheidungen und Vorhaben. So fördern wir ihre Selbstständigkeit und die Entwicklung des Selbstbildes der Kinder und ermöglichen die Erfahrung der Selbstwirksamkeit.

Durch dieses gemeinsame Miteinander sind Kinder und ErzieherInnen immer gleichzeitig Akteure und Begleiter. Die erhebliche Bedeutung der eigenen Vorbildfunktion und die Reflexion des eigenen Handelns, Verhaltens und Arbeitens sind für uns selbstverständlich.

Unsere pädagogische Arbeit zeichnet sich durch den Situationsorientierten Ansatz, dem Ganzheitlichen Lernen und der Partizipation aus. Das Freispiel ist ein wichtiger Bestandteil in unserem Tagesablauf.

Nun gehen wir auf diese Punkte etwas genauer ein:

## Situationsorientierte Pädagogik

Im Situationsansatz wird dem frühkindlichen Spiel eine zentrale Rolle beigemessen. Ziel ist es, Kinder im selbstbestimmten Spiel unterstützend zu begleiten, um sie in den Bereichen Autonomie, Solidarität und Kompetenz zu stärken. Die Kinder werden eingeladen, selbst Entdecker und Gestalter ihrer Welt zu sein.

Konkrete Umsetzung:

- Spielaktivitäten aufmerksam beobachten, fördern und sprachlich begleiten  
Wir setzen Impulse und unterstützen, ziehen uns aber auch zurück, um den Kindern den Freiraum zu geben, sich auszuprobieren.
- Genügend Zeit für individuelle Spiele in Kleingruppen einräumen  
Die Tagesplanung ist nicht zu stark vorgegeben. Es bleibt ausreichend Zeit und Raum für Freispiel wie Rollen- u. Bewegungsspiele (Spielen, Klettern, Rutschen, Schaukeln; ...).
- Vielfältige, nicht festgelegte Materialien zur Verfügung stellen, möglichst lebensweltorientiert  
Wir stellen Tücher, Bälle, Seile, Alltagsgegenstände, Naturmaterialien, Baumaterial und Bastelmaterial zur Verfügung.
- Eigensinnige Sicht der individuellen Erlebniswelt respektieren  
Wir greifen nicht mit Wertungen und Belehrungen ins kindliche Spiel ein. Die Kinder dürfen ihre Fantasie und schöpferischen Kräfte ausdrücken.
- Sensible Hilfestellung beim Aufbau von Spielkontakten  
Wir beobachten, ob Kinder vom Spiel ausgeschlossen werden und unterstützen sie bei der Eingliederung ins gemeinsame Spiel. Konfliktversuche werden nicht sofort unterbrochen. Wir trauen den Kindern zu, selbst Lösungen zu finden. Wenn sie Hilfe brauchen, suchen wir im gemeinsamen Dialog nach Lösungen.

- **Transparenz für Eltern**  
Mit Hilfe von der Kita App, Padlet, Busch-und Baumgesprächen sowie Aushängen machen wir Lernerfolge sichtbar.
- **Altersmischung ermöglichen**  
Ein Austausch von Erfahrungen und Kompetenzen findet zwischen den Altersgruppen statt.

## **Freispiel**

Das Freispiel ist ein komplexes Geschehen während einer bestimmten Zeitdauer, das sich aus dem spontanen Tätigwerden des Kindes entwickelt. In einen unterstützenden pädagogischen und räumlichen Rahmen eingebettet, zeichnet sich das Freispiel durch Selbstbestimmung und Zweckfreiheit aus. Das Freispiel ist unersetzlich. Die Kinder wählen ihr Spielmaterial selbst aus, entscheiden über den Spielverlauf und beziehen Spielpartner/innen mit ein. Während des Freispiels entstehen zum Beispiel Rollenspiele, dabei werden die kreativen Fähigkeiten gefördert und vertieft. Die Fantasie wird ausgelebt und weiterentwickelt.

Spielen und Lernen sind keine Gegensätze. Spielen ist die Form des Kindes zu lernen und sich zu entwickeln. Es erforscht, begreift, setzt sich im Spiel mit Themen und Vorgängen auseinander. Wir schaffen in unserer Einrichtung eine Atmosphäre, in der Kinder Zeit haben spielend zu lernen. Individuelles Erleben und Erfahren stehen dabei im Vordergrund und weniger ein vorzeigbares Produkt mit nach Hause zu nehmen. Die Kinder machen Erfahrungen, die sie stark machen für das Leben. Sie üben Kommunikationsfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, Ausdauer, Konzentration und Rücksichtnahme. Durch unser Beobachten, durch aktive Beteiligung der Kinder und durch regelmäßige Elterngespräche lernen wir das einzelne Kind mit seinen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten kennen. Auf diesen Erkenntnissen baut sich unsere pädagogische Arbeit auf und ermöglicht es, uns am einzelnen Kind orientieren zu können. Wir sehen unsere Aufgabe darin, jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung zu begleiten.

## **Ganzheitliches Lernen**

Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Die Kinder lernen ganzheitlich, indem sie Dinge anfassen, riechen, befühlen und damit experimentieren. Deshalb werden unsere Kinder häufig schmutzig oder haben klebrige Hände. Doch nur so machen sie all die Erfahrung, die sie später in die Lage versetzen, komplexe Zusammenhänge nachvollziehen zu können. Sich selbst an- und ausziehen, die Schuhe selbst binden, backen, kochen; das sind viele kleine Schritte zur großen Selbständigkeit. Mit dem Schnitzmesser schnitzen, auf Baumstämmen balancieren; Kinder wollen echte Dinge tun. Bei uns können die Kinder Obst und Gemüse schneiden, backen, kochen, pflanzen, klettern, eigene Ideen verwirklichen. Dabei gewinnen sie Zutrauen, was sie stark macht und motiviert.

## **Partizipation**

Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Es geht um Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie um das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Kinder, die selbst- und mitbestimmen dürfen, sind aktive Bildungspartner. Partizipation verstehen wir als Form des Zusammenlebens und des Umgangs miteinander. Hierbei erfahren die Interessen und Bedürfnisse von allen im Waldkindergarten gleiche Wertschätzung. Partizipation stellt das gemeinsame Handeln mit Kindern in den Vordergrund. Dies findet in unserem Kindergarten täglich statt. Die Kinder werden ihrem Entwicklungsstand entsprechend bei Entscheidungen mit einbezogen, die den Tagesablauf oder das Tagesprogramm bestimmen. Sie werden zur Eigenständigkeit und Mitgestaltung ihrer Lernumgebung angeregt. Dies geschieht unter anderem im Rahmen des Morgenkreises zur Entscheidungsfindung, z.B. über Spielorte, Aktivitäten, Aufgabenverteilung (z.B. Wasser holen, Feuer machen, Morgenkreis richten, Aktivitäten vorbereiten), Spiele, Projektthemen und Ausflüge. Es werden Gesprächsregeln geübt. Wir sammeln Ideen, Vorschläge und stimmen per Handzeichen ab. Auch Rahmenbedingungen werden im Vorfeld mit den Kindern besprochen. Dabei lernen die Kinder sowohl ihre eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Interessen wahrzunehmen, als auch die der anderen. Sie lernen diese den anderen Kindern und den Erwachsenen gegenüber zu äußern. Dies stärkt sie in ihrer

Persönlichkeitsentwicklung. Auch bei Konflikten, Streitthemen und Unstimmigkeiten in der Gruppe oder zwischen Einzelnen werden die Kinder durch den gemeinsamen Dialog in ihrer Lösungsfindung unterstützt. In vielen kleinen Handlungen lernen die Kinder Verantwortung für einander und für eine gemeinsame Sache zu übernehmen. Bei uns übernehmen Kinder Aufgaben in der Gemeinschaft, z.B. beim Zubereiten gemeinsamer Mahlzeiten, bei gegenseitiger Hilfestellung beim Anziehen und beim gemeinsamen Aufräumen.

## Unser naturpädagogischer Ansatz

---

Natur- und Waldkindergärten sind ein ökologisches und ökonomisches Thema der Gegenwart und der Zukunft. Sie stärken und stabilisieren in besonderer Weise die kindliche Entwicklung. Der Gruppenraum des Kindergartens ist die Natur, mit allem was diese bereithält. Schwerpunkt des naturpädagogischen Ansatzes stellt das ganzheitliche Lernen mit der Natur als Erlebnis- und Erfahrungsraum dar. Das Lernen kann im lebenspraktischen Tun stattfinden z.B. durch das Herstellen von Gegenständen des täglichen Lebens, aus dem was die Natur uns zur Verfügung stellt (z.B. Salbe, Stifte, Papier selber herstellen). In der Natur ist es kaum nötig, Lernsituationen künstlich zu arrangieren. Unsere Kinder bewegen sich täglich bei Wind und Wetter an der frischen Luft und erleben die Natur im Wandel der Jahreszeiten. Dadurch werden sie sensibilisiert für die Vorgänge in ihrer Umwelt und erlernen einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur. Der Naturraum stellt unsere Kinder täglich vor neue Entwicklungsaufgaben. Die pädagogischen Mitarbeiter verstehen sich als unterstützende, kompetente Begleiter und gehen diesen Weg mit den Kindern zusammen. Das körperliche und seelische Wohlbefinden der Kinder wird durch die Natur und die frische Luft positiv beeinflusst. Das freie Spielen mit Naturmaterialien schult die motorischen Handlungsfähigkeiten. Uns ist es wichtig, jedes Kind dort abzuholen, wo es sich in seiner individuellen Entwicklung befindet. Das Selbstvertrauen in das eigene Tun wird so gefördert. Eigene Grenzen werden erfahrbar und die Kinder können ihre Stärken ausbauen.

Unser Konzept des Waldkindergartens bietet die Möglichkeiten, alle Basiskompetenzen der Kinder zu fördern. Diese beinhalten körperliche, geistige, emotionale und soziale Kompetenzen der Kinder.

## Vorschulprogramm

---

Der Wald ist täglich unser bester Lehrer, denn dort dürfen Ihre Kinder alles erleben, was sie für eine gesunde Entwicklung vor der Schule benötigen.

Dazu zählen:

Buddeln, Matschen, Rennen, Klettern, Rollen, mit anderen Kinder Kontakt aufnehmen, Neugierde befriedigen, eigene Fragestellungen entwickeln, Naturmaterialien zählen, Formen und Farben entdecken, Schnitzen, Bohren, Sägen, auch mal laut sein, wenn einem danach zu Mute ist.

Aus diesen vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten erwächst die kindliche Fähigkeit des abstrakten Denkens. Dieses wiederum ist eine wichtige Grundlage für den späteren Erwerb des Rechnens, Lesens und Schreibens.

Durch das Auslebendes Bewegungsdranges beobachten wir, das die Kinder auch ruhig auf ihren Platz verweilen können (z.B. Sitzkreis, Frühstück, Rollenspiel etc.) Dies wiederum begünstigt das konzentrierte Sitzen in der Schule.

Die Peer -Group der 4-5 Jährigen werden schon, ein Jahr vor der Vorschule, zu einer Gruppe zusammengeführt. So erleben Sie sich als Gemeinschaft und im Vorschuljahr finden sie sich mit den neuen Herausforderungen und Aufgaben schnell zusammen. Durch das Vorgreifen des gruppenspezifischen Prozesses, bleibt im Vorschuljahr mehr Zeit für die Ideen und Projekte der Kinder.

Unsere Vorschulkinder suchen sich einen eigenen Gruppennamen aus und es wird gemeinsam überlegt, was für Themen oder Aktivitäten sie in diesem Jahr durchführen möchten.

Zur Schulvorbereitung gestalten die Kinder ihr eigenes Mäppchen um gut ausgestattet zu sein. Außerdem gehört das selbstständige Anlegen und Führen eines eigenen Hefters dazu. Hier werden die Aktivitäten und Ausflüge durch Fotos und evtl. durch Arbeitsblätter dokumentiert. Dabei lernen die Kinder zu kleben, schneiden, in der Linie zu malen, lochen, sortieren und einzuheften.

Durch Ausflüge und regelmäßige Aktivitäten fördern wir weiterhin das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Vorschulgruppe.

Zum Abschluss stärken wir das Selbstbewusstsein durch eine Übernachtung im Wald. Jedes Vorschulkind sucht sich einen Elternteil aus, welcher mit ihm und den ErzieherInnen übernachtet. Die Details werden vorher mit den Kindern und den Eltern gemeinsam besprochen. Am nächsten Morgen findet ein gemeinsames Frühstück mit der gesamten Gruppe statt. Nach dem Frühstück werden die Vorschulkinder und ihre Eltern im Morgenkreis verabschiedet.

## Beschwerdemanagement

---

Die Kinder können beim regelmäßig stattfindenden Erzählkreis ihre Bedürfnisse, Wünsche, Ängste und Sorgen mitteilen. Des Öfteren geschieht dies aber auch in Kleingruppen oder mit direkt betroffenen Kindern. Die Beschwerden der Eltern werden ernst genommen, angehört und dokumentiert. Hierbei spielt der Elternausschuss bei der Vermittlung zwischen Eltern und Waldkindergarten eine wichtige Rolle. Im Team werden die angeregten Themen durchgesprochen und analysiert. Anschließend werden den Eltern Lösungen, Kompromisse, Vorschläge und pädagogische Begründungen mitgeteilt. Bei intensiverem Gesprächsbedarf wird ein extra Termin mit den betroffenen Eltern vereinbart. Dabei kann der Bürgermeister hinzugezogen werden.



# Kinderschutzauftrag des Kommunalen Waldkindergartens „Zum Gänsebrünnchen“

---

- **§8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

Im §8a des SGB VIII wird den Fachkräften ein „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ erteilt. Der Träger unserer Einrichtung ist verpflichtet und achtet darauf, dass wir Fachkräfte den Schutzauftrag wahrnehmen und bei Gefährdungsrisiko handeln.

- **Zusammenarbeit**

Unsere insofern erfahrenen Fachkräfte sind Herr Haferanke vom Kreisjugendamt und Herr Baulig vom SOS Familienhilfezentrum. Diese Beratung erfolgt anonym.

Unsere Ansprechpartner- Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)

Frau Debbie-Ann Bosslet Tel. 0631/7105-894

Frau Denig Tel. 0631/7105-429

- **Einstellungsverfahren**

Zum Einstellungsverfahren zählen:

- Persönliche Vorstellung
- Hospitation/Probearbeiten
- Polizeiliches Führungszeugnis, das bei fortführender Beschäftigung immer wieder angefordert wird.

- **Einsatz von Praktikanten oder Nichtfachkräften**

Praktikanten oder/und Nichtfachkräfte arbeiten immer in Begleitung einer Fachkraft.

Auch Praktikanten stehen unter „Beobachtung“, insofern, dass sie nie alleine mit den Kindern sein dürfen.

- **Schutzvorkehrungen innerhalb des Wakis**

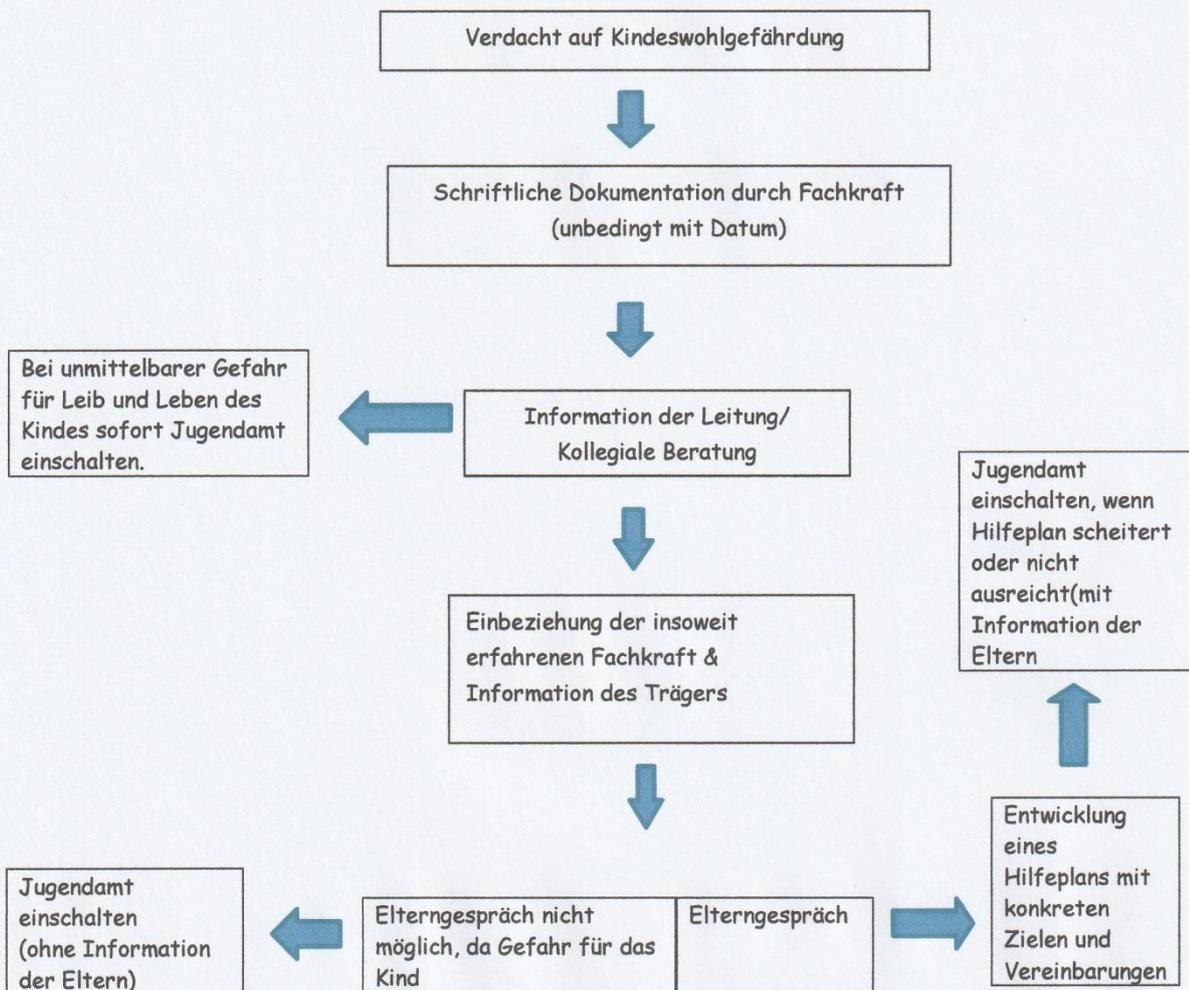
Die Kinder sind immer in unserem Sichtfeld.

Pädagogische Haltung und menschliche Wertschätzung als Arbeitsgrundlage; Das Wohl und die Sicherheit der Kinder haben oberste Priorität.

Im Team reflektieren wir regelmäßig unser pädagogisches Handeln und bilden uns jedes Jahr zu diesem Thema fort.

Wir ErzieherInnen sind verpflichtet, sensibel mit allen Äußerungen (sei es offen oder verdeckt) umzugehen und müssen stets abwägen, ab wann oder ob direkt der Träger; Jugendamt hinzuzuziehen ist. Keinesfalls dürfen wir Meldungen oder Äußerungen ignorieren. Ein Verdacht darf aber auch nicht vorschnell zu einer Vorverurteilung führen.

- Übersicht: Kindeswohlgefährdung: Verfahrensablauf & Kooperationen mit dem Jugendamt



# Erziehungspartnerschaft

---

Unsere Erziehungspartnerschaft setzt sich wie folgt zusammen:

## 1. Elterngespräche

Regelmäßig finden im Waldkindergarten **Informationsveranstaltungen** für interessierte Eltern statt. Diese *Gespräche* finden im Wald mit der Leitung statt. Die Eltern dürfen ihre Kinder sowie interessierte Familienangehörige mitbringen. An diesen Terminen erfahren die Eltern alles über unseren Waldkindergarten.

Sind die Erziehungsberechtigten begeistert von unserer Konzeption und melden ihr Kind an, kommt es ca. 1 Monat vor dem ersten Kindertag zu einem **Erstgespräch**. Dies findet zwischen den Erziehungsberechtigten und dem Bezugserzieher des Kindes zu Hause bei der Familie statt (wenn möglich). Hierbei geht es um den gemeinsamen Austausch über das Kind und den Kindergarten. Das Kind darf seine/n BezugserzieherIn in seiner gewohnten Umgebung kennen lernen.

Etwa sechs Wochen nach der Aufnahme findet das **Reflexionsgespräch** zur Eingewöhnung statt. Das Reflektionsgespräch findet nur mit den Erziehungsberechtigten statt. Es werden Fragen geklärt wie z.B. Wie hat sich die Eingewöhnung gestaltet? Hat sich das Kind gut eingelebt? Was braucht es, wenn es mal schwer fällt, sich zu verabschieden?

Das **Entwicklungsgespräch** findet meistens im Monat des Geburtstages des Kindes statt. Hier besprechen die Erziehungsberechtigten mit dem Bezugserzieher wie sich ihr Kind im letzten Jahr entwickelt hat. Z.B. Emotionale Entwicklung und Sozialkompetenz, Kognitives Lernen, Motorik, Sprache etc.

Situationsabhängig können Elterngespräche auch nach Bedarf vereinbart werden.

Unsere „**Busch- und Baumgespräche**“ finden täglich beim Bringen oder Abholen der Kinder statt. Sie dauern zwischen 5-10min und sind ein kurzer Austausch über das Befinden des Kindes. Morgens erzählen die Eltern, wie die Nacht war und wie es dem Kind geht.

Am Nachmittag geben die Pädagogischen Fachkräfte einen kurzen Einblick in den Tag des Kindes.

**Telefonische Mitteilungen** z.B. über eine Erkrankung oder Pausentag können zwischen 8.00Uhr und 9.00Uhr oder zwischen 13.00Uhr und 14.00Uhr stattfinden (**oder per App**).

## 2. Elternabende

Unser Ziel ist es, zwei Mal im Jahr einen Elternabend durchzuführen. Die Elternabende laden ein zum Diskutieren, Informationen auszutauschen sowie im Oktober den Elternausschuss zu wählen.

## 3. Elterninformationen

Unsere Erziehungsberechtigten werden regelmäßig durch **E-Mails** von uns über Termine, Veranstaltungen etc. informiert. Auf dem **Parkplatz** steht eine **Infotafel** mit Daten über den Waki wie z.B. Adresse, Öffnungszeiten, Elternausschuss. An unserer **Hütte** ist eine **Pinwand**, dort können die Erziehungsberechtigten Informationen entnehmen z.B. wer uns gerade besucht, was wir vorhaben, was wir brauchen,.....Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten die Fachkräfte am Anfang der Weinen Wochenplan, der für ersichtlich ausgehängt wird.

Die Leitung Sandra Wilde bietet **Infonachmittage** für interessierte Erziehungsberechtigte an. Diese „Nachmittage“ geht ca. 1h und die Eltern erfahren alles über den Waldkindergarten und dürfen Ihre Fragen stellen.

## 4. Elternlob/ Elternbeschwerden

Die Beschwerden der Eltern werden ernst genommen, angehört und dokumentiert. Sie können direkt mit dem Erzieher oder anonym über den Elternausschuss besprochen werden. Hierbei spielt der Elternausschuss bei der Vermittlung zwischen Eltern und Waldkindergarten eine wichtige Rolle. Im Team werden die angeregten Themen durchgesprochen und analysiert. Anschließend werden den Eltern Lösungen, Kompromisse,

Vorschläge und pädagogische Begründungen mitgeteilt. Bei intensiverem Gesprächsbedarf wird ein extra Termin mit den betroffenen Eltern vereinbart. Dabei kann der Bürgermeister hinzugezogen werden. Anonym kann in den Briefkasten des Waki- Büros, Rosenhofstraße 85, ein Brief eingeworfen werden.

## 5. Elternausschuss

Die Mitglieder des Elternausschusses und ihre Vertreter werden von den Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten des Waldkindergartens besuchenden Kindern in einer Elternversammlung für jeweils ein Jahr gewählt. Wahlberechtigt und wählbar sind die anwesenden Eltern und sonstige Erziehungsberechtigten. Abwesende Eltern und Erziehungsberechtigte sind wählbar, wenn ihre schriftliche Zustimmung beim Träger des Waldkindergartens vorliegt. Die Wahl findet immer im Oktober jeden Jahres statt.

Der Träger sorgt für eine ordnungsgemäße Durchführung der Wahl. Die Zahl der Mitglieder beträgt mindestens drei. Der Elternausschuss trifft sich regelmäßig alle zwei Monate mit der Leitung.

## 6. KiTa/Waki-Beirat

Im KiTa/Waki-Beirat treffen sich Elternvertreter, Fachkräfte, Leitung und Träger, um im **gemeinsamen** Diskurs die Qualität des Waki zu entwickeln. Das **Wohl der Kinder** steht dabei immer im Mittelpunkt, die Perspektive der Waki-Kinder ist besonders zu berücksichtigen. Der Beirat soll einen **Konsens finden**, indem die Perspektiven aller Beteiligten kooperativ zusammengeführt werden. Der Elternausschuss berät vorher, welche Positionen der Elternschaft in den Waki-Beirat eingebracht werden sollen.

**Die Mitglieder des Kita/Waki-Beirates setzen sich wie folgt zusammen:**

1. Träger - 2 Vertreter des Trägers, diese haben automatisch immer den Vorsitz

2. Eltern - 2 Vertreter aus dem Elternausschuss
3. Leitung
4. Pädagogische Fachkräfte - 2 Vertreter, 1 Vertreter vertritt die Kinder

Der Kita- Beirat wird immer im November jeden Jahres vom Träger eingeladen

**Die Stimmenvergabe ist wie folgt:**

- Träger - 50%
- Eltern - 20%
- Leitung - 15%
- Pädagogische Fachkräfte - 15%

Bei einer 50%-50% Abstimmung entscheidet der Träger.



## Förderverein

---

Der Waldkindergarten hat das Glück einen Förderverein zu haben.

Weitere Informationen:

Kontakt:

[info@fv\\_gänsebrunnchen.de](mailto:info@fv_gänsebrunnchen.de)

Postalisch:

Rosenhofstraße 85

67677 Enkenbach-Alsenborn

# Kooperation

---

Wir möchten den Kindern im Waldkindergarten optimale Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Dabei benötigen wir manchmal auch fachspezifische Beratung. Deshalb arbeiten wir mit anderen Fachkräften zusammen oder helfen gerne Eltern bei der Kontaktaufnahme zu diesen. Um jedem Kind eine optimale Entwicklung zu ermöglichen, arbeiten wir nach Bedarf mit externen Fachkräften und Beratungsstellen vertrauensvoll zusammen.

Es gibt Situationen, in denen eine regelmäßige Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen stattfindet. Jedes Jahr werden die Schulanfänger auf den Übergang in die Grundschule vorbereitet.

## Unsere Kooperationspartner:

- Grundschulen
- „Kita Alsenborn“
- Logopäden/Ergotherapeuten
- Reha Landstuhl
- Vereine / Polizei / Feuerwehr / Kulturelle Institutionen
- Lokale Geschäfte
- Jugendamt
- Forstamt Otterberg/ Förster Tim Diekmann

# Öffentlichkeitsarbeit

---

Um Einblicke in unsere Arbeit zu geben, nutzen wir verschiedene Möglichkeiten:

- Elternabende/Videokonferenzen
- Aushänge im Schaukasten
- Elterngespräche
- öffentliche Veranstaltungen (Frühlingsfest des Fördervereins, Kerweumzug)
- Dokumentation
- Konzeption
- Hospitationen
- Presse (Amtsblatt der Verbandsgemeinde)
- Kooperation mit anderen Einrichtungen und Vereinen

## Gesetzliche Grundlage

---



Die Arbeit in unserem Waldkindergarten wird gesetzlich durch das SGB VIII und das neue KiTa-Gesetz (rlp) geregelt. Der Paragraph 8 und 8a im SGB VIII veranschaulicht den staatlichen Schutzauftrag, welchen wir befolgen. Das neue Kita-Gesetz und das Kreisjugendamt Kaiserslautern regeln die Gruppengröße und den Personalschlüssel für unseren Waldkindergarten. Daraus ergeben sich auch unser Betreuungs,- Erziehungs- und Bildungsauftrag.

## Beschreibung unserer Umgebung (Sozialraum)

---

Der direkte Sozialraum des Waldkindergartens „Zum Gänsebrünnchen“ befindet sich an der Geldlochhütte in Enkenbach-Alsenborn. Die Nutzungsfläche liegt im Waldgebiet der Gemarkung Alsenborn, Flurstück-Nr. 1940/64 mit der Gesamtfläche von 20.930m<sup>2</sup>. Das Grundstück setzt sich zusammen aus einem einsichtigen Waldstück mit fest installierter, überdachter Grillhütte (Geldlochhütte), einer überdachten Feuerstelle und einem Bauwagen.

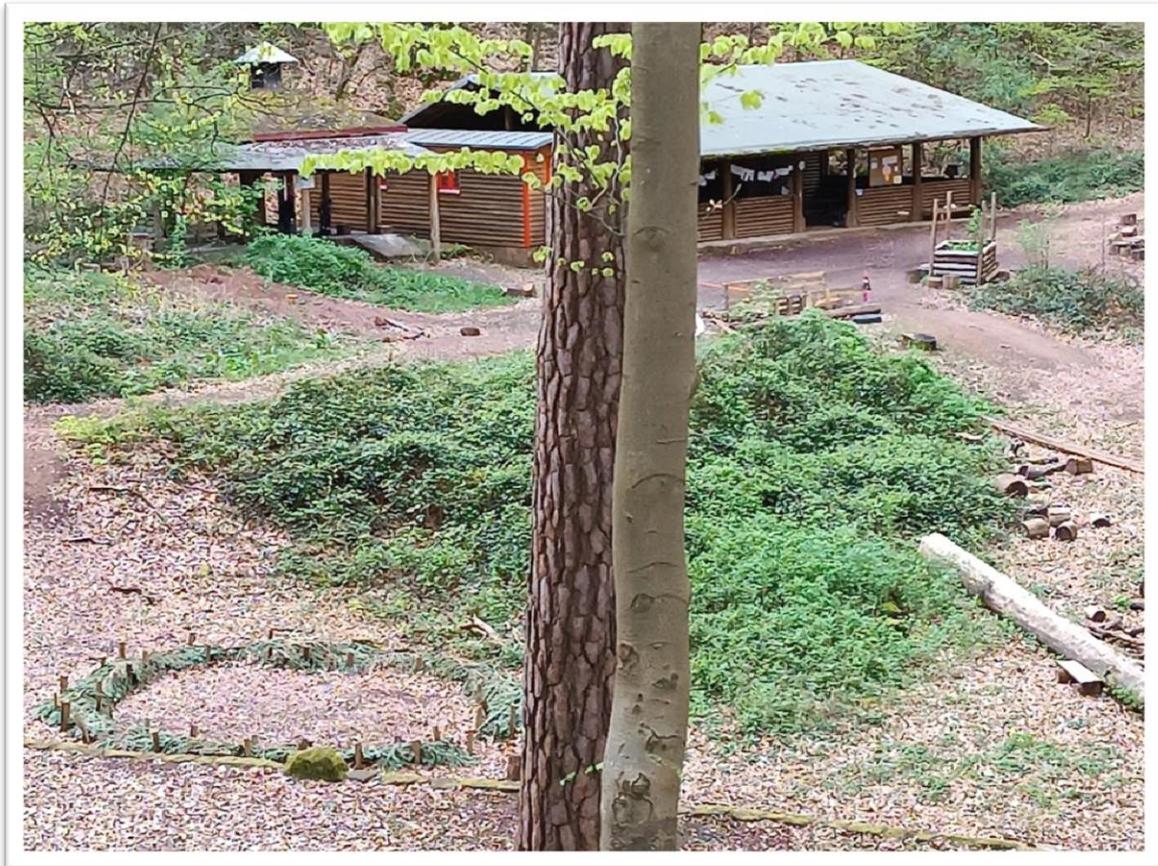
Die Grillhütte beinhaltet getrennte sanitäre Anlagen für Kinder und ErzieherInnen und einen Hauswirtschaftsraum. Außerdem dient sie zum Lagern des Feuerholzes, zum Unterstellen von Fahrrädern und als Garderobe.

Die überdachte Feuerstelle wird zum Feuermachen genutzt und zum wettergeschützten Malen und Basteln.

Der Bauwagen dient zum Schutz bei extremen Wettersituationen. Eine weitere Möglichkeit zum Schutz vor extremem Wetter ist das Bürgerhaus in der Rosenhofstraße 85 in Enkenbach-Alsenborn. Dort steht ein Raum zur Verfügung, in welchem sich der Waldkindergarten aufhalten kann.

Das Gelände des Waldkindergartens befindet sich circa 0,5 km entfernt vom Rand der Gemeinde Enkenbach-Alsenborn und circa 3,5 km vom Zentrum der Ortsgemeinde entfernt.

Die Waldkindergartengruppe hält sich außerdem im mittleren Pfälzerwald, genauer im Diemersteinerwald auf, sowie zum Teil in und um Enkenbach-Alsenborn.



Unser Stamplatz

## Begriffserklärungen

---

- „Insofern erfahrene Fachkraft“ ist in Deutschland die gesetzlich gem. § 8a und § 8b SGB VIII festgelegte Bezeichnung für die beratende Person zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos bei einer vermuteten Kindeswohlgefährdung. Inoffizielle Bezeichnungen sind Kinderschutzfachkraft, IeF, Isef, InsoFa<sup>[1]</sup> oder Isofak. Diese muss laut § 8a (4) Satz 2 „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ im SGB VIII durch Träger der Jugendhilfe bei der Gefährdungseinschätzung für ein Kind immer beratend hinzugezogen werden. Die insoweit erfahrene Fachkraft zeichnet sich durch eine Zusatzausbildung aus und darf nicht mit den "(mehreren) Fachkräften" im Satz 1 § 8a verwechselt werden. Des Weiteren ist die Bezeichnung gesetzlich fundiert im § 4 (2) KKG (Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz).“  
(Begriffserklärung nach Wikipedia)
  
- „Waki“  
Waldkindergarten